

SN, 03.10.2011

Park+Ride ist eröffnet



Park+Ride ist eröffnet – mit (von links) Richard Bühler, Gemeindepräsident Bernhard Müller und **Einwohnerratspräsidentin Katja Stauber**. Bilder Bruno Bühler

Bahnhof als wichtige Zukunftsinvestition

Die ganz grossen Investitionen kommen erst noch, aber vorab konnten am vergangenen Freitagabend die neue Park-and-ride-Anlage und der neue Bushof beim Thaynger Bahnhof eingeweiht werden.

Thayngen Die Gemeinde Thayngen hat sozusagen das von den Stimmberechtigten dieser Tage gutgeheissene Schaffhauser S-Bahn-Projekt vorweggenommen. In den vergangenen Monaten entstanden nämlich beim Bahnhof eine neue Park-and-ride-Anlage, ein Bushof und damit neue, übersichtliche Verkehrswege. Dass damit gleichsam nebenbei eine enorme ästhetische Aufwertung des Bereichs erfolgte, gehörte zum Konzept: Auch eine neue Bepflanzung und eine neue Beleuchtung gehörten zum «Anforderungsprofil» dieser Attraktivierung, die notabene ausschliesslich von der Gemeinde bezahlt, aber von der DB massgeblich unterstützt wird (Nutzung des Areals durch die Gemeinde).

Am vergangenen Freitagabend wurde das Werk nun offiziell eingeweiht, und zwar gleich doppelt: Einmal der Bushof, einmal die Park-and-ride-Anlage, und es mag als gutes Omen gelten, dass in beiden Fällen das Durchschneiden des Bandes jeweils synchron und völlig

problemlos geschah. Hier haben alle am gleichen Strang gezogen und dies offensichtlich auch während der Bauphase. Gemeindepräsident Bernhard Müller lobte nämlich, wie später auch Tiefbau- und Verkehrsreferent Alex Muhl, die gute Zusammenarbeit zwischen allen am Bau Beteiligten. Müller war es auch, der die erfolgreiche S-Bahn-Abstimmung ansprach, bei der die Thaynger eine geradezu phänomenale Zustimmung produzierten: 81 Prozent der Stimmenden legten ein Ja in die Urne. Man weiss offenbar, was man an «seinem» Bahnhof hat und wie wichtig eine optimale Anknüpfung an einen guten öffentlichen Verkehr ist. Bernhard Müller verdeutlichte das in einem prägnanten Bild: «Die S16 ist und bleibt eines der besten Stücke in Thayngen.» So ist es, zumal die Gemeinde derzeit ja einen eigentlichen Wohnungsbau-Boom erlebt und exzellente Verkehrsverbindungen wesentlich mithelfen, den entstehenden neuen Wohnraum auch tatsächlich zu füllen. Aber Müller, dessen Herz unablässig auch für die Landwirtschaft schlägt, brachte noch einen anderen Aspekt aufs Tapet. Die ersten Zuckerrüben sind in Thayngen (auf einer neuen Rampe) ohne Probleme verladen worden. Die neue Bahnhofsumgebung hat mithin den ultimativen Rübenest erfolgreich bestanden. Für den Gemeindepräsidenten ist übrigens auch dieser Bereich des Projektes eine «Zukunftsinvestition», wie natürlich die ganze Anlage. Das betonte auch Alex Muhl. Ein schönes Bauwerk sei es geworden, stellte er vor etlichen geladenen Gästen und Besuchern fest, und: «Ein Bauwerk für die Zukunft». Dass die S-Bahn-Vorlage angenommen worden ist, erfüllt die Thaynger dann nicht nur mit Befriedigung, sondern auch mit einer gewissen Beruhigung. «Die neue Anlage wäre ohne das Agglomerationsprogramm nicht das, was sie jetzt ist», meinte nämlich Muhl. Nun, die Projekte ergänzen sich perfekt, und auch die ersten Zahlen der neuen Park-and-ride-Anlage sind sehr erfreulich. Schon 21 Jahresbewilligungen hat die Gemeinde ausgestellt und, so Alex Muhl, «auch die Tagesumsätze sind gut». Die Thaynger haben also die kostenpflichtigen Plätze gut aufgenommen, sanft dazu bewegt von flankierenden Massnahmen. Vielleicht auch, weil Ideen aus der Bevölkerung diesem Projekt den letzten Schliff verpasst haben. Das Potenzial der Anlage ist beachtlich: Die P+R-Anlage umfasst 106 Parkplätze, dazu 26 Veloständer, 10 Motorradständer, 4-Kiss-and-ride-Plätze, zwei Behindertenparkplätze und einen Platz für ein Mobility-Auto. Mit der Einweihung der neuen Umgebungsgestaltung hat die Gemeinde Thayngen ihre Hausaufgaben zur Förderung des öffentlichen Verkehrs gemacht. Aber die ganz grossen Investitionen (ebenfalls mit Kostenbeteiligung der Gemeinde, aber auch des Kantons und des Bundes) folgen erst: die Fussgängerunterführung etwa, die eine Erschliessung des Industriequartiers ermöglicht, die Verlängerung der Perrons, damit auch die langen S-Bahn-Kompositionen halten können, die Erneuerung der Bahnhofseinrichtungen, die den Bahnhof sicherer, effizienter und schöner machen. Mit der Elektrifizierung der Strecke Schaffhausen–Erzingen werden sogar die Voraussetzungen für einen Halbstundentakt auch in Richtung Basel geschaffen: Thayngen sieht wahrlich erfreulichen ÖV-Zeiten entgegen. (J. R.)